



Tischordnung bei Hochzeiten

Hamburg, 31. März 2011. „Was für ein tolles Fest!“ Das sollen nach einer Hochzeitsfeier alle sagen. Doch was so unbeschwert und locker aussah war in Wirklichkeit „harte Arbeit“. Bevor die Hochzeitsglocken läuten ist gute Planung und Fingerspitzengefühl gefragt.

Ein wichtiger Aspekt ist die Platzierung der Festgäste an der Tafel. In der heutigen Zeit werden homogene Familienstrukturen immer seltener: Ein-Eltern-Familien, Stief- und Patchwork-Familien und nicht eheliche Lebensgemeinschaften können die einst so gängige Festlegung des Tischplans zum Verwirrspiel machen.

Die vier wichtigsten Aspekte dabei vorab:

1. Das Brautpaar bestimmt die Position seiner Gäste an der Tafel.
2. Die nun „verbandelten“ Familien und Freunde sollen sich besser kennen lernen und somit ein festes Netz für die Zukunft knüpfen.
3. Die Tischordnung richtet sich auch nach Größe und Form der Tafel/n.
4. Es gibt Regelungen zur Platzierung, doch die realen Gegebenheiten können eine andere Ordnung erforderlich machen. Starre Formalitäten wären dann hinderlich.

Braut und Bräutigam sitzen nie an der Kopf-, sondern immer in der Mitte einer Längsseite des Tisches. Alle Gäste sollen das Paar sehen können. Die Frau sitzt rechts vom Mann.

Und so geht's:

- Die Braut rechts neben dem Bräutigam
- Rechts neben der Braut der Vater des Bräutigams
- Neben ihm die Brautmutter als seine Tischdame
- Links des Bräutigams seine Mutter
- Neben dieser der Brautvater
- Trauzeugen, Brautjungfern weiter außen rechts und links
- Nimmt der Geistliche teil, gebührt ihm als Ehrengast der Platz gegenüber dem Brautpaar oder neben der Brautmutter.
- Nur ein Elternteil wird neben Braut oder Bräutigam platziert.
- Ist die Tafel im Block gestellt, können auch die Trauzeugen neben dem Brautpaar sitzen, die Elternpaare gegenüber.

Als Faustregel: Je näher ein Gast beim Brautpaar sitzt, desto enger ist ihre Beziehung zueinander. Die Brautleute versammeln an ihrem Tisch beispielsweise Trauzeugen, Geschwister, Großeltern, Paten, Brautjungfern und Brautführer. Patchwork-Familienmitglieder werden ebenso gesetzt.



Etikette Trainer International

Sind mehrere Tische angeordnet, werden verständnisvolle und moderne Verwandte sich auch am Nachbartisch amüsieren. Oft kommt ein "Bäumchen-wechsel-dich-Spiel" sehr gut an, sodass für die Hälfte oder für ein Viertel der Feier andere Familienmitglieder und Freunde beisammen sitzen können. Nach dem Hochzeitswalzer finden sich ohnehin neue Gruppierungen zusammen.

Eine geschickte Sitzordnung bei einem großen Fest hilft, auch Streithähne unter einem Dach zu vereinen, ohne dass ein Eklat befürchtet werden muss. Es hängt von der Frustrationstoleranz des (neuen) Ehepartners und dem Verhältnis zur Verwandtschaft/zum "Ex" ab. Geschiedene Partner und zerstrittene Verwandte werden möglichst weit voneinander entfernt platziert. Mitfeiernde Priester können gegebenenfalls als „Joker“ am Brautpaartisch einspringen. Gute Freunde platziert man als Mittlermänner und –Frauen. Denn schließlich steht und fällt das Hochzeitsfest mit der Stimmung der Gäste. Am speziellen Jugendtisch sind Teenies dankbar – kleine Kinder brauchen eine Bezugsperson neben sich.

Mit einer durchdachten Sitzordnung wird die Hochzeitsfeier sicher nicht zum Hochzeitskrieg – und auch nicht zum Hochzeitsschweigen!

Zeichen: 3.226 Zeichen inklusive Leerzeichen

ETI: Etikette Trainer International

ETI ist ein Zusammenschluss von internationalen Etikette Trainern, die gesellschaftliche Entwicklungen diskutieren, mit traditionellen Formen vergleichen und gegebenenfalls neue Standards setzen. Diese Empfehlungen werden in Seminaren, Pressegesprächen und Veröffentlichungen transportiert. Alle Mitglieder haben eine qualifizierte Ausbildung im Bereich Umgangsformen, Hotellerie, Gastronomie oder Protokoll und bilden sich ständig weiter. Dieses Netzwerk von Spezialisten steht für Aktualität, Kompetenz und Qualität.